

Gruppenaufgabe Nr. 7

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **14 (1938-1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gering ist. An diesen Inspektionstagen konnte es sich natürlich nicht darum handeln, mit der Ausbildung der Mannschaft an den Automaten einzusetzen. Der eine oder andere Einheitskommandant aber machte es sich zur Pflicht, seinen Leuten die Waffen wenigstens zu zeigen und Vorführungen dieser Art stießen auf großes Interesse. In vereinzelt Fällen wurden nachher auch auf freiwilligem Wege von Bataillons- oder Kompaniekommandanten meist sehr gut besuchte Kurse an den Waffen — unter Beizug von Instruierenden aus den nächstliegenden Unteroffiziersvereinen — durchgeführt.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß das in der Territorial-Infanterie vorhandene Korpsmaterial nur dann etwas nützt, wenn es richtig gehandhabt werden kann, hat nunmehr der Zentralvorstand des Schweiz. Unteroffiziersverbandes beim Eidg. Militärdepartement eine Eingabe eingereicht und dort die Anregung unterbreitet, in Verbindung mit den Sektionen des letztern auf freiwilliger Basis Kurse für die Territorialtruppe an Mg. und Lmg. durchzuführen und damit einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen.

Da das vorhandene Schulmaterial voll in den gegenwärtig im Dienste stehenden Rekrutenschulen Verwendung findet, müßte das Korpsmaterial der Einheiten der Territorial-Infanterie beigezogen werden können und für ein abschließendes Scharfschießen müßten für jeden Kursteilnehmer eine beschränkte Anzahl Patronen zur Verfügung gestellt werden. Die Versicherungsfrage ließe sich in Verbindung mit der Versicherung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in einer für den Bund nicht allzu schwer ins Gewicht fallenden Art regeln.

Die gespannte internationale politische Lage zeigt mit aller Deutlichkeit, daß unser Land mit seiner Armee jederzeit einsatzbereit sein muß. Zur Bereitschaft aber gehört in erster Linie, daß Vertrautsein mit den Waffen, die es zu verwenden gilt. Soll auch unsere Territorialtruppe bereit sein, so ist schleunigste Ausbildung derselben an den zugeteilten automatischen Waffen Gebot der Stunde. Wir hoffen daher, daß die Anregung und die Einsatzbereitschaft des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in Bern Anklang finde. M.

Schmerzliche Verluste

Als siebentes Opfer der am 27. August verunglückten Fliegerstaffel ist nunmehr auch *Hptm. Bacilieri* an den Folgen schwerer Brandwunden gestorben. Alle ärztlichen Bemühungen zur Rettung des jungen Fliegerlebens erwiesen sich als unzulänglich. *Hptm. Bacilieri* war Kommandant der Fliegerkompanie 10 und Führer der Staffel, der schwerer Bergnebel zum Verhängnis wurde. Als Instruktionsoffizier des Waffenplatzes Dübendorf erfreute er sich größter Beliebtheit. Seine fliegerische Tüchtigkeit hatte er auch in zehmonatiger Abkommandierung zur italienischen Luftwaffe bewiesen.

Von einem neuen schweren Unfall wurde unsere Luftwaffe erneut am 8. September betroffen durch den tödlich verlaufenen Absturz von Flieger-Oberleutnant *Paul Frey* in Frauenfeld. Die Maschine stürzte aus einer Höhe von 2000 bis 3000 Meter ab und zerschellte vollständig. — Wir drücken den Familien der beiden im Dienste des Vaterlandes dahingegangenen tüchtigen Offiziere unser herzlichstes Beileid aus.

Aufruf!

Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Vor geraumer Zeit hatten sich unsere ältern Kameraden von der Grenzbesetzung 1914—1918 zusammengetan und ein Buch über ihre damaligen ersten und heitern Erlebnisse geschrieben. Dieses Buch fand im Schweizervolk eine begeisterte Aufnahme und ist auch heute noch eine Zierde jeder Bibliothek. Schon vor längerer Zeit haben wir uns mit dem Gedanken getragen, als Gegenstück zu diesem Soldatenbuch der Grenzbesetzung, ein Buch herauszugeben, das von den Wehrmännern der heutigen Dienstzeit geschrieben werden soll. Die Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß mit der Herausgabe dieses Buches anfangs Winter gerechnet werden kann. Dieses Soldatenbuch soll im Preis, im Inhalt und in der Aufmachung ein wahrhaftes Volksbuch werden. Wir bitten Euch nun, Kameraden, Eure Erlebnisse aus dem WK, aus den Kursen und der Rekrutenschule, niederzuschreiben und bis 15. Oktober nächsthin an die untenstehende Adresse zu senden. Die Kameraden können zwei bis drei Aufsätze schreiben, nur soll jede einzelne Arbeit drei Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten.

Kameraden, wir zählen auf Eure Mithilfe bei diesem vaterländischen Werk und erwarten Eure Arbeiten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

I. A. Wachtmeister Herzig,
Friedhofweg 28, Olten. Tel. 26-38.



Rekrutenschulen.

Artillerie. Mechanikerkurs für F.Kan., F.Hb., Mot.Kan. und Mot.Hb.-Bttrn. vom 7.—29. Okt., Thun.
Für 12-cm-Sch.Mot.Kan.Bttrn. vom 18.—29. Okt., Thun.

Schießschulen für Leutnants

Vom 10.—22. Okt., Wallenstadt.
Vom 24. Okt. bis 5. Nov., Wallenstadt.
Schießkurs für Subaltern-Of. der Geb.Art. vom 17.—29. Okt. Ort wird später bestimmt.

Gefreirenschulen der Sanität.

Vom 24. Okt. bis 19. Nov., Basel.
Vom 24. Okt. bis 19. Nov., Genf.

Hufschmiedkurs

Vom 6. Okt. bis 16. Dez., Thun.

Fachkurs für Küchenchefs

Vom 17. Okt. bis 12. Nov., Thun.

Wiederholungskurse.

1. Division: F.Bttr. 14 vom 5.—20. Okt.
F.Bttr. 15 vom 19. Okt. bis 3. Nov.
Sch.Mot.Kan.Abt. 1 vom 28. Okt. bis 12. Nov.
Tg.Kp. 1 vom 10.—22. Okt.
San.Abt. 1 vom 10.—22. Okt.
Vpf.Kp. 1 vom 10.—22. Okt.
2. Division: Sch.Mot.Kan.Abt. 2 vom 18. Okt. bis 12. Nov.
Geb.Br. 10: Geb.-Bttr. 1 vom 14.—29. Okt.
Geb.Bttr. 2 vom 17. Okt. bis 1. Nov.
Armee-korpstruppen: Sch.Mot.Kan.Bttr. 128 vom 19. Okt. bis 3. Nov.
5. Division: Sch.Mot.Kan.Abt. 5 vom 7.—22. Okt.
Geb.Br. 11: Mot.lk.Kp. 11 vom 31. Okt. bis 19. Nov.
8. Division: Mot.lk.Kp. 8 vom 17. Okt. bis 5. Nov.
Sch.Mot.Kan.Abt. 8 vom 7.—22. Okt.
Vpf.Kp. 8 vom 3.—15. Okt.
Geb.Br. 12: Mot.lk.Kp. 12 vom 3.—22. Okt.
Sch.Mot.Kan.Abt. 12 vom 7.—22. Okt.
Armee-korpstruppen: Mot.Tg.Kp. 23 vom 3.—15. Okt.
Armeetruppen: Bk.Kp. 8 vom 26. Sept. bis 8. Okt.
Geb.Tr.Kol. II/5 vom 10.—22. Okt.
Geb.Tr.Kol. V/5 vom 3.—15. Okt.

Gruppenaufgabe Nr. 7

(Aufgabe siehe Nr. 23 vom 28. Juli 1938.)

Lösungsvorschlag von MW. Kpl. Hediger Fritz, Geb.-Füs.-Bat. 33, St. Kp., Langnau (Bern)

a) *Entschluß*. Ik geht in Stellung am Seitenweg gegen den See, ca. 50 m rechts von der Einmündung in die Hauptstraße. Mit Beob.Posten X ist Meldeart für Pzw. zu vereinbaren. Die Geschützmannschaft hat sich nach Stellungsbezug zu verpflegen und kann in der Stellung ablösungsweise ruhen.

Begründung: Gegen Pzw. ist frontale Abwehr der Flankenabwehr vorzuziehen. Fei. Vorstoß ist vorliegendenfalls auf der Straße zu erwarten (Gelände aufgeweicht). Fahrt ein Pzw. in den Hohlweg E ein, so kann ich ihn mit Sicherheit erledigen, wodurch die Straße für andere Fahrzeuge blockiert wird. Kanal und Steilböschung des Hohlwegs bilden ein absolutes Kampfwagenhindernis; von rechts der Straße ist kein Angriff zu erwarten. Es bleibt als zweite Sperraufgabe der Abschnitt links der Straße bis zum Wald. Auch dieser Abschnitt ist aus meiner Stellung ohne Versetzen der Spreizen bis zum Wald zu beherrschen, wenn nötig, kann das Gelände sogar bis F beschossen werden. Der Wald selbst ist für Pzw. nicht passierbar.

Nachteile der Stellung: Schlechte Schußdeckung gegen Z und X; kurze Schußdistanzen; erschwerter Munitionsnachschub.

Stellung F ist für Ik abzulehnen, da ein längs des Waldes erfolgreicher Pzw-Angriff ungehindert in meine l. Flanke stoßen könnte. Ist immerhin als Wechselstellung für den Fall von Art.-Beschub vorzusehen.

Stellung auf Anhöhe 2 ist abzulehnen, da Ueberhöhung in der Verteidigung die Wirkung der Schußbahn ungünstig beeinflusst.

b) *Maßnahmen und Befehle*: 1. Der steckengebliebene Mun.-Karren ist möglichst rasch zu bergen. Befehl an Ik-Führer;

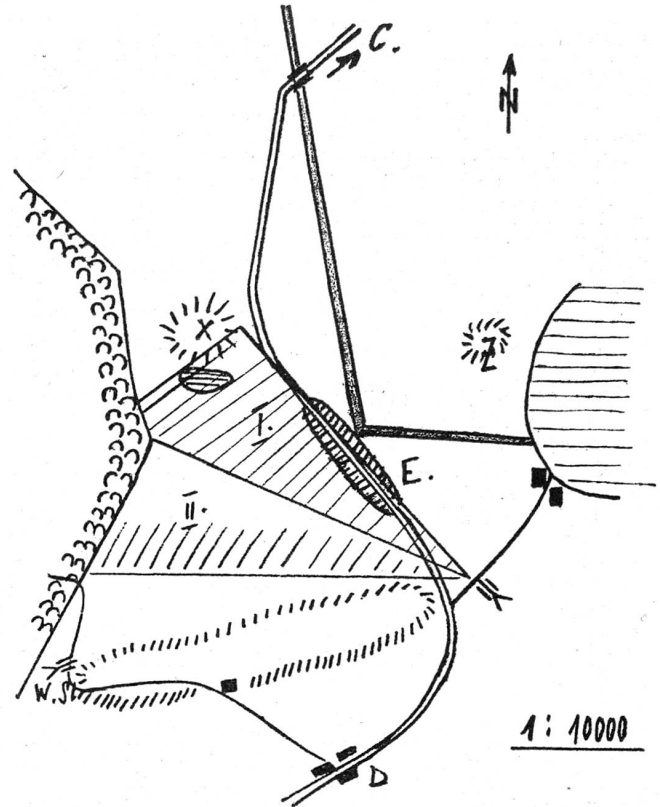


Prof. Karl Egli, Zürich.

Vom Tarnen + Du camoullage + Del mascheramento

Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Farbig bemalte Zeltbahnen erleichtern die Tarnung sowohl der kämpfenden Truppe, wie der Zeltbivaks.
Les toiles de tentes en couleurs facilitent le camouflage aussi bien pour la troupe au combat que pour le bivouac.
Tende a colori favoriscono il mascheramento delle truppe che combattono e del bivacco.
- 2 Richtige Tarnung: vorzüglich der Umgebung angepaßt.
Camouflage correct: il est approprié à la région.
Mascheramento giusto: adattato al terreno.
- 3 Unrichtige Tarnung: die kräftigen Krautblätter heben sich verräterisch von der dürrtigen Flora dieser Gebirgsstellung ab.
Camouflage incorrect: en raison de l'aridité de cette position montagnueuse, les touffes d'herbe le trahissent.
Sbagliato: le forti foglie di cavolo stonano fra la povera flora di questa posizione di montagna.
- 4 Ungetarntes Mg. in gebirgigem Gelände.
En montagne, mitr. non camouflée.
Mitragliatrice non mascherata in regione montagnosa.
- 5 Die Bedienungsmannschaft beim Tarnen dieses Mgs. mittels Zeltbahnen, Rasenziegeln und Gestrüpp.
Camouflage de la mitr. au moyen des toiles de tentes, de mottes et de branchages.
I servitori della mitr. preparano il mascheramento mediante tende, zolle erbose e rami.
- 6 Die gleiche Mg.-Stellung getarnt. Aufgewendete Arbeitszeit ca. 25 Minuten. Die Stellung ist nur noch in allernächster Nähe von ihrer Umgebung zu unterscheiden.
La mitr. est camouflée. Cela a duré environ 25 minutes. Il faut être à proximité immédiate pour distinguer la position.
La stessa posizione di mitr. mascherata. Tempo impiegato ca. 25 minuti. La posizione è individuabile dai suoi dintorni solo da vicino.
- 7 Gut getarnte Autokolonne einer Mot. Lmg.Kp. (die Schildwache wurde absichtlich so gut sichtbar aufgestellt, um das Vorhandensein der Kolonne für das Bild besser zu dokumentieren).
Colonne d'une Cp. Mot. F.M. bien camouflée. (La sentinelle a été placée intentionnellement en vue pour faire ressortir la présentation du cliché.)
Colonna ben mascherata di una compagnia motorizzata di mitragliatrici leggere. (La sentinella è così visibile per meglio far risaltare sulla fotografia la presenza della colonna.)



Ik abspannen! Gehen Sie zurück bis zum 2. Mun.Karren und helfen Sie ihn möglichst rasch hier in Fliegerdeckung bringen! Die beiden Kanoniere haben sich bei mir zurückzumelden.

2. Meldung an den I.Kp.Kdten zur Weitergabe an den Posten X über Meldung von Pzw. (S. Beilage 1.)

3. Rekognosizierung der Stellung. Ich gehe mit dem Telemetermann bis zur Weggabel und bestimme die Stellung. Befehl an Telemetermann: Messen Sie die Distanzen zur Pzw.-Abwehr Richtung die Anhöhe hinter dem Weiher rechts der Straße. Ich will speziell die Distanzen wissen zum Ein- und Ausgang des Hohlweges, zur Straßenbiegung rechts der Anhöhe, zum Waldrand links derselben, zum Weiher und zur Waldecke links davon. Erstellen Sie eine Geländeskizze.

4. Stellungenbezug. Ich führe das Geschütz zur Stellung. Die Ik ist sofort schußfertig zu machen. Befehle: Geschütz hier in Stellung — allg. Richtung Anhöhe zwischen Straße und Wald — Distanz... — Panzergranaten.

Munitionsdepot im Straßengraben hierseits der Wegeginnung — Gegen Sicht tarnen — Karren und Pferd nach D zurück — Zweiter Karren bleibt dort in Reserve.

Sobald das Geschütz feuerbereit ist, wird unmittelbar daneben, an der Wegböschung, eine Stellung ausgehoben (Eingraben, Tarnung gegen Sicht und Regen mit Zeltbahnen). Der Beobachterposten X ist ständig zu beobachten.

Befehl an Telemetermann: Sie beobachten die Anhöhe geradeaus zwischen Straße und Wald. Dort befindet sich ein Signalposten der Inf.Kp. Sie melden mir jedes Signal. Grüne Doppelleuchtkugel bedeutet Tank. — Unterdessen melde ich den Stellungenbezug dem Inf.Kp.Kdten und fordere ein Lmg zur Deckung gegen Inf.-Feuer von Z oder X an. (S. Beil 2.)

5. Ist die feste Stellung bezogen, so wird die Beobachtung organisiert (halbstündliche Ablösung). Die Gruppe verpflegt sich (Verpflegung auf den Mann angenommen) und kann in der Stellung ausruhen.

Absender: Ik.Kpl. Heß, D... Abgang von D..., 1 8 38 0810 1, Ankunft in

An Kdo Geb.Füs.Kp. III/33. Gehe mit 1 Ik in Stellung zur Pzw.-Abwehr Rt. C. — Bitte um Durchgabe an Beob.Posten X: Der erste die Brücke passierende Pzw. ist durch grüne Doppelleuchtkugel zu melden. Kpl. Heß.
Dch. Kan. Müller.

Absender: Ik Kpl. Heß. Abgang von Pt.../... 1 8 38 0840 2, Ankunft in

An Kdo Geb.Füs.Kp. III/33. Stellung zur Pzw.-Abwehr bezogen. Kroki umstehend. Pferde und Karren in D. Erbitten 1 Lmg.Trp. zum Feuerschutz gegen Z und X. Kpl. Heß.
Dch. Kan. Vogt.

Bemerkungen des beurteilenden Offiziers

1. Die Aufgabe sollte namentlich anregend sein für das Finden der zweckmäßigsten Stellung, eine Angelegenheit, die sehr oft dem Ik.Kpl. selbständig überlassen sein wird. In den Lösungen wurden alle in Frage kommenden Stellungen einmal gewählt, nämlich

- a) am Hügel X } mit verlockender Wirkung auf
b) im Wald W. davon } die Brücke.

Diese Stellungen sind ungeschickt. Die Kanone kann — auch wenn sie durch eine Gruppe gedeckt wird — durch fei. Inf.Angriff ausgehoben werden. Man muß damit rechnen, daß Aufklärungspanzerwagen in zahlreichen Fällen erst eingesetzt werden, wenn starke Inf.Aufklärung erfolglos war. X ist überdies im Schußfeld der eigenen Kp. Ich laufe dort Gefahr, in das Feuer der eigenen Kp. zu geraten.

- c) An der Kanalecke beim Straßenengnis.
Ebenfalls im oben gesagten Sinne zu exponiert.
d) An der Felsmulde F.

Kommt nicht in Frage, weil Panzerwagen längs des Waldrandes bis 280 m vor die Mündung im schußtoten Raum fahren können. Waldrandstellungen sind überdies schneller frei. Art.-Beschluß ausgesetzt.

- e) Stellung der obigen Lösung.

Gut! Vorteile sind in der Lösung beschrieben. Die dargestellten Nachteile sind nicht schwerwiegend. Es braucht sogar nicht einmal ein Bedeckungs-Lmg. Der Zug am Kanal wirkt nach Z, das Gros der Kp. nach X. Ueberdies wird ja die Ik, nachdem sie mal für alle Fälle schußbereit gemacht worden ist, eingegraben. Trotz der Ermüdung der Leute muß hier der Kpl. seine Gruppe mit aller Energie zur Arbeit zwingen.

2. Maßnahmen in der Reihenfolge der Dringlichkeit:

- a) Provisorische Stellung an der Straße. (Zeitlich ist ein sofortiges Erscheinen von Panzerwagen möglich.)
- b) Vereinbarung von Panzermeldung mit Beob. auf X und sofortige ständige Augenverbindung dorthin.
- c) Erkundung der endgültigen Stellung.
- d) Bezug der Stellung, Graben.
- e) Wenn 2. Mun.Karren noch nicht eingetroffen, Anforderung ½ Gruppe bei Inf.Kp. zur Mithilfe der Bergung.
- f) Organisation der Ruhe und des Dienstes am Geschütz. Anforderung der Vpf. bei Inf.Kp.

3. Hindernisse und Zerstörungen sind Sachen des Kp.Kdt. und nicht des Ik.Kpl. Sie hängen ab von spätern taktischen

Absichten, von der Aufklärung, die noch über dem Kanal ist usw. Der Ik.Kpl. muß aber fragen, wenn er nicht orientiert wird.

4. Auffallend ist, daß nur ein einziger Einsender seine Gruppe im Befehl über die Inf.Kp. orientiert und über die Feindmöglichkeiten. Es darf nicht nur technisch befohlen werden. *

Gute Lösungen erhielten wir von:
Nous avons reçu de **bonnes** solutions de:
Ricevammo **buone** soluzioni da:

MW.Kpl. Hediger Fritz, Geb.Füs.Bat. 33, St.Kp. Langnau (Bern), UOV Langnau.

Kpl. Gaßmann Ernst, Füs.Bat. 62, St.Kp. Winterthur, UOV Winterthur.

Wm. Zöffel O., Grenzwächter, Münster (Grbd.), UOV Rorschach.
Wm. Heidelberger Walter, Art.Pk.Kp. 4, Solothurn, UOV Solothurn.

Brauchbare Lösungen lieferten:
Solutions **utilisables** fournies par:
Presentarono soluzioni **possibili**:

Kpl. Specht Walter, Füs.Bat. 61, St.Kp. Schaffhausen, UOV Schaffhausen.

Wm. Löpfe Jos., F.Art.Pk.Kp. 19, Buchs (St. G.), UOV Werdenberg.

Kpl. Ott Albert, Bat. 76, St.Kp. Lw., Zürich, UOV Zürich.
Sgt. Allaz Robert, Cp. mit. VI/5, Echallans, Section Gros de Vaud.

Contribution au développement de notre aviation

1. Ce que peut l'école pour la navigation aérienne.

Le rapide développement que connaît l'aviation dans tous les pays du monde, petits ou grands, prouve à l'évidence que si nous ne voulons pas être relégués au dernier rang, nous devons accorder, en Suisse, une attention soutenue aux choses de l'air. Dans son propre intérêt, le peuple helvétique fera bien de réserver à la navigation aérienne la place qui lui revient.

C'est à l'école déjà qu'incombe le devoir d'intéresser à l'aéronautique les cercles les plus étendus de la jeunesse. Elle seule peut préparer les larges effectifs d'amateurs enthousiastes et capables, dont l'existence permettra d'envisager la constitution d'une solide aviation suisse.

Les voies à suivre nous ont été montrées depuis longtemps par les grandes puissances qui nous entourent. Toutes ont introduit la construction de modèles d'avions comme branche d'agrément dans leurs programmes scolaires. Sans risques, la jeunesse est ainsi initiée au premier degré des connaissances aéronautiques. De là, on peut passer au vol à voile, que les pouvoirs publics se doivent d'encourager, et, pour les individus les mieux doués, au vol avec moteur.

Les Suisses doivent enfin se résoudre à ne plus voir dans la construction des modèles un simple passe-temps, très noble et très agréable. Une activité qui exige, pour l'élaboration, la mise au point et l'utilisation des modèles, la maîtrise de tant de notions scientifiques fondamentales et de tant de lois d'aérodynamique, peut être considérée comme un véritable préapprentissage du pilotage. Elle est d'ailleurs tenue pour telle par les professeurs de navigation aérienne.

Si nous nous décidons à adopter la même méthode, nous pourrions parvenir à nos fins sans charger nos plans d'études. Tout ce que nous avons à faire, c'est de donner une nouvelle orientation à l'enseignement des travaux manuels. Quel écolier intelligent n'accepterait avec joie l'idée de construire un modèle d'avion bien combiné de préférence à un escabeau ou une étagère? Le travail est intéressant qui fait appel aux connaissances acquises en sciences physiques et qui ouvrent des perspectives sur le domaine si attrayant de la na-

avigation aérienne. Un champ nouveau s'offre à l'imagination créatrice du jeune constructeur. L'expérimentation suit, qui permet de contrôler la valeur des solutions techniques dont on est l'auteur. Si le modèle garde sa stabilité sous tous les angles de vol, s'il se montre apte à dominer les remous, s'il est à même de prendre de la hauteur, c'est que la conception en était bonne et que l'exécution a été soignée. Une activité qui met en jeu la ténacité, le soin et la précision et qui est en même temps divertissante, doit être considérée par les pédagogues reconnaissants comme digne du plus grand intérêt.

Puissent de nombreux maîtres des degrés primaire et secondaire consentir l'effort minime et si richement récompensé qui consiste à se familiariser avec les plans de construction de modèles et la littérature qui traite du sujet! Puissent-ils aussi, avec cette spontanéité qui convient si bien à des citoyens libres, détenteurs d'une part de responsabilité dans l'avenir de la nation, adjoindre bientôt cet enseignement à ceux dont ils ont déjà la charge!

L'étude de l'aérodynamique, fondement des connaissances nécessaires à l'aviateur, a déjà su se faire une place dans les classes supérieures de nos écoles publiques, dans les gymnases et dans les écoles normales. Plus d'un technicien de l'aviation lui doit son orientation professionnelle. Ajoutons que dans la formation du corps enseignant, la physique doit aller de pair avec la préparation à l'enseignement des travaux manuels. Ainsi la jeune génération d'éducateurs possédera toutes les connaissances nécessaires pour former des constructeurs de modèles.

2. Navigation aérienne et connaissance du temps.

D'étroites relations unissent l'aviation et la météorologie. Aux débuts de la navigation aérienne commerciale, les avions en étaient réduits à voler sans quitter le sol de vue. Avec le développement que connut depuis lors l'aviation, il s'est agi de faire progresser l'observation et la prévision du temps. Dans notre pays, cet effort a consisté principalement dans l'installation, il y a une dizaine d'années, des stations de Bâle, Genève et Zurich, nos trois places d'aviation les plus importantes. Ce fut l'œuvre de l'Office central météorologique de Zurich. Dans ces stations, qui s'agrandissent constamment, des météorologistes de métier étudient constamment l'évolution du temps. Ils le font soit par l'observation directe, soit au moyen de la confrontation de cartes météorologiques donnant des indications sur la situation dans tout le continent européen. La préparation de cette documentation suppose une organisation de grande envergure et exige la plus stricte attention. L'observation du temps et des conditions atmosphériques doivent, en effet, permettre au météorologiste de renseigner l'aviateur, avant et pendant le vol, sur la situation qu'il est appelé à affronter.

Les observations au sol ne suffisent cependant plus. Les températures et les conditions hygrométriques des hautes altitudes doivent être contrôlées. On utilise, cela va de soi, les observations faites dans les stations de montagne. Mais on cherche aussi à recueillir les renseignements désirés en se servant d'avions météorologiques, de ballons sondes munis d'appareils enregistreurs et, depuis quelques temps, équipés avec un émetteur radio-électrique.

Dans cette direction il nous reste beaucoup à faire. Ce n'est pas une simple coïncidence qui fait que le pays où le trafic aérien est le plus actif est aussi celui où, chaque jour, l'exploration atmosphérique par sondages